

**Ludwig von Brandis** berichtet dem Erzherzog Sigmund von Österreich über die ihm von den Ratsboten der Gerichte im Prättigau vorgetragene Bedenken über einen beabsichtigten Verkauf der den Herren von Matsch gehörenden zwei Gerichte im Prättigau.

Or: TLA, Sigmundiana, M IIb, fol. 94r-v. – Pap.

Regest: LUB II. (cg) n. Thommen V, Nr. 261, S. 241; Hegi, Räte, S. 594; Ladurner, Matsch, Heft 18, S. 82 (mit irrt. Datum 1484).

Druck: Thommen V, Nr. 261 (III), S. 241. (Auszug).

Literatur: Bütler, Freiherren von Brandis, S. 131.

<sup>a)</sup>Durchlüchtigster hochgeborner fürst, gnedigster herre, uern fürstlichen gnäden | syen min vnderthenig, schuldig, willig dienst zuor, allzeit berait, gnedigster | herre. Sich haut ietzo begeben, das die gericht, die von Thauaz<sup>1</sup> vnd die andern, so uern | gnäden zugehörn vnd zu den Pünntten<sup>2</sup> verwandt sind, mich beschriben gehebt haben | pittende vff ainen tag gen Chur<sup>3</sup>, alda der Dryen Pünndten rautsbotten versambt | by ainandern sin werden, zu in ze komen, das ich nu gethân. Vnd hab mich vff | menntag nechst verschinen gen Chur zu in verfügt. Vnd daselbs habent mir die ge- | melten gerichtsbotten vnd ouch die, so vsser des von Mâtschs<sup>4</sup> zwaijen gerichtten alda | gewesen sind, den handel entdeckt vnd also gesagt, wie das der von Mâtsch die gemelten | sine zwai gericht kurtzlich verkouffen vnd hingeben werde, deshalben si fürsorg haben, | das die in annder hend, dann in lieb oder füglich sin werden, komen möchten, vnd mich | daruff mit hochem vlyss gebetten, uern fürstlichen gnäden solichs zu wissen ze tünd, | ob oder wie uer gnäden darinne zu handeln ettwas gemaindt sin wölt etc. Wie | dann uer gnäd solichz ab minem diener, wyser diss briefs, muntlich vnd ouch an der | berürten gericht schriben hieby gesandt bericht werden. Dem ouch uer fürstlich gnäd | als mir selbs darinne gelouben mögen geben. Hierumb gnedigster herre thun uern gnäden | ich solich zu wissen, uern fürstlichen gnaden willen darinne vnd anderm zu pflegen | bin ich zusampt der pflicht allzeit gehorsam vnd bereit. Geben vff frÿtag nechst vor sant | Vÿts tag anno domini M<sup>o</sup>III LXXXVIII | uer fürstlich gnäden | vnndertheniger |

**Ludwig von Bran-** | **diss<sup>5</sup>** frÿ herre<sup>b)</sup> |

<sup>a)</sup> *Initiale „D“*: xx cm. – <sup>b)</sup> *Adresse und Vermerk auf der Rückseite*: Dem durchluchtigen, hochgeborn fursten vnd | herren, herrn Sigmunden<sup>6</sup> ertzherzogen zu | Österrich<sup>7</sup> vnd zu Steÿr<sup>8</sup> etc., minem gnedigsten | herren. | **Ludwig von Brandis** der zwai | gericht halben, so der Mâtsch | hingeben haben wellen.

<sup>1</sup> Davos, Gem. u. Kr. GR (CH). – <sup>2</sup> Drei Bünde, Kanton Graubünden (CH). – <sup>3</sup> Chur, Stadt u. Bistum, GR (CH). – <sup>4</sup> Vögte (Herren) v. Matsch. – <sup>5</sup> Ludwig II. v. Brandis, \*vor 1486-†1507. – <sup>6</sup> Sigmund v. Tirol, Erzherzog v. Österreich, \*1427-†1496. – <sup>7</sup> Österreich, (Erz-)Hztm. – <sup>8</sup> Steiermark, Hztm.